



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 106.

Leipzig, Montag den 10. Mai 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Die Schlußsteinlegung zum Neubau der Deutschen Bücherei.

Am 30. April d. J. wurde in den seiner Vollendung nahen Rohbau der Deutschen Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig der Schlußstein eingefügt. So konnten die Tageszeitungen wohl zur Überraschung so manchen Lesers jüngst berichten.

Ist doch »dieses Jahr« für das deutsche Vaterland das Jahr eines in unser gesamtes Volksleben tief eingreifenden, schicksalsschweren Krieges, den wir nun schon seit neun Monaten mit restlos scheinendem Aufgebot aller Mittel und Kräfte deutscher Wehr- und Waffenmacht zu führen haben. Trotz alledem bekundet das monumentale Verwaltungsgebäude an dem im Zuge der Straße des 18. Oktober in Leipzig geplanten Deutschen Platz und das sich an diesem Hauptbau der Deutschen Bücherei rückwärts nach dem Windmühlentweg anschließende Lesesaalgebäude den wider Erwarten guten Fortschritt, den ihre Erbauung unter Einwirkung der Kriegswirren genommen hat. Dem unseren Vätern in unauslöschlicher Dankbarkeit zum Gedächtnis ihres sieggekronen Opfertodes für des Vaterlandes Freiheit und Größe auf Leipzigs Fluren geweihten Völkerschlachtdenkmal benachbart, reißt hier ein neues Werk des Friedens seiner vielfältigen, segensreichen Bestimmung entgegen zu einer Zeit, in der unser deutsches Volk erneut um seine Zukunft im schwersten und blutigsten Kampfe stehen muß, der jemals einem aufblühenden Kulturstaate nur um der überlegenen Erfolge seiner Friedensarbeit willen aus verbundener Eifersucht und gehässigem Neid seiner Gegner aufgezungen worden ist.

Obwohl dieser an Leben und Gütern so opferschwere Krieg bis zur Stunde für die verbündete Kriegsmacht Deutschlands und Österreich-Ungarns einen erfolgreichen und siegberühmten Verlauf genommen hat und Gott offenbar mit uns ist, so hat sich doch unter solchen Zeitverhältnissen die Schlußsteinlegung der Deutschen Bücherei naturgemäß zu einer stillen und schlichten, der ernstesten mit Sorge und Trauer erfüllten Kriegszeit angemessenen, aber erhebenden Feier gestaltet.

Die Vertreter der königlich sächsischen Staatsregierung, der Stadtgemeinde Leipzig und des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, durch deren einmütiges Zusammenwirken die Deutsche Bücherei gegründet worden ist, hatten sich zu der Feier in Gemeinschaft mit den Verwaltungsorganen des großzügigen Unternehmens zusammengefunden. Erschienen waren als Vertreter des königlich sächsischen Ministeriums des Innern als Bauherrn der Deutschen Bücherei Seine Excellenz Wirklicher Geheimer Rat Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Dresden Dr. Roscher, als Vertreter des königlich sächsischen Finanzministeriums Seine Excellenz Wirklicher Geheimer Rat Ministerialdirektor im Finanzministerium Dresden Dr. Schroeder, als Vertreter der Stadtgemeinde Leipzig Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Ehrenmitglied des Börsenvereins, als Vertreter des Börsenvereins kgl. sächs. Geheimer Hofrat Karl Siegmund-Berlin, Erster Vorsteher des Börsenvereins, als Vertreter der kgl. Bauleitung Geheimer Baurat Schmidt, und viele andere Vertreter des deutschen Buchhandels, der Verwaltungsorgane der Deutschen Bücherei, der staatlichen Baubehörden und der Presse.

Für die Festteilnehmer war hoch am Turmbau über dem Haupttreppenhaus ein Raum im Fahnen Schmuck mit dem nötigen Schutz durch Einfriedigung erstellt worden. Dort befindet sich die oberste, höchstgelegene massive Turmdecke, in die der Schlußstein eingefügt wurde. In verblödeter metallener Kapsel geborgen wurden die Pläne und Abbildungen des Neubaus nebst Photographien aus einzelnen Abschnitten seiner Erbauung, ferner Druckschriften über Entstehung, Zwecke und Ziele der Deutschen Bücherei, Tageszeitungen und Kriegsgeld, und endlich eine Urkunde über den Akt selbst in den Schlußstein eingeschlossen.

Die Feier begann 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zuerst ergriff das Wort Excellenz Dr. Roscher als Vertreter des königlich sächsischen Ministeriums des Innern zu folgender Ansprache:

Wenn ein großer Krieg entbrennt, kommt vieles zum Stoden oder zum Erliegen, was nicht dem Notbedarfe des Heeres oder der Bevölkerung dient. Daß das große, weitausschauende Werk der Deutschen Bücherei trotz der gewaltigen Kriegsanstrengungen unseres Volkes ruhig und sicher fortgeführt werden konnte, obschon von den 18 Monaten, die zwischen der Legung des Grundsteins und der Einfügung des Schlußsteins liegen, nicht weniger als 9 Monate unter den hemmenden Einwirkungen des Weltkrieges standen, erfüllt uns mit Dank, mit freudigem Stolz und Zuversicht. Dem deutschen Schrifttume soll in diesem mächtigen Bau eine würdige, zweckmäßige Stätte bereitet werden. Alle deutschen Stämme haben in Gemeinschaft mit den Deutschen Österreichs und den Deutschen der Schweiz in edlem Wettstreit mitgewirkt an dem großen Unternehmen, das ein Sammelpunkt deutschen Wesens, Denkens und Wirkens werden soll. Im Namen der königlich sächsischen Staatsregierung danke ich allen denen, die dies große Werk bisher gefördert haben: den Landständen, der Stadt Leipzig, die diesen hervorragenden Bauplatz an der Straße des 18. Oktober zur Verfügung stellte, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei, insbesondere seinem verdienten Vorsitzenden Herrn Geheimrat Siegmund, den Bauleitern und Bauleuten, nicht zum wenigsten aber auch den Beamten der Deutschen Bücherei. Möge der Geist einmütigen, entschlossenen Zusammenwirkens, der unser Heer befeuert, auch dieses große Werk zur Vollendung führen! Das walle Gott!

Darauf brachte als Vertreter der Stadtgemeinde Leipzig Oberbürgermeister Dr. Dittrich mit nachstehenden warmen Dankesworten herzliche Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck:

Auch der Rat nimmt freudigen Anteil an der heutigen schlichten Feier und übersendet durch mich der kgl. Staatsregierung als der Bauherrin und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler als dem künftigen Besitzer des Gebäudes die herzlichsten Glück- und Segenswünsche in der zuversichtlichen Hoffnung, daß der Bau auch weiterhin guten Fortgang nehmen und das erstrebte Ziel: Einzug der Deutschen Bücherei Kantate 1916, erreicht wird, inzwischen aber die Zahl helfender Freunde, die sich des inneren Schmuckes des Gebäudes annehmen, sich stetig vermehre.

Und mit diesen Wünschen verbinden wir unseren wärmsten Dank an die kgl. Staatsregierung, die den Bau trotz aller Schwierigkeiten gefördert, an alle die, die ihn mit voller Hingabe geleitet, und an alle die, die unter Einsetzung ihrer Kraft an ihm gearbeitet haben.

Während eines Weltkrieges, während eines Kampfes, wie ihn das deutsche Volk in solcher Schwere noch nie zu bestehen hatte, ist, wie schon Se. Excellenz Herr Ministerialdirektor Dr. Roscher betont hat, der Bau soweit vollendet worden, daß heute, elf Monate nach Beginn, der Schlußstein gelegt werden kann. Was das bedeutet, werden erst unsere Nachkommen in voller Bedeutung zu würdigen wissen. Aber